

BIELEFELDER BAHNCHAMPION – Stefan KLARE

Ein VollblutradSPORTler aus Bielefeld.

Stefan Klare, 52 Jahre alt und seit ich zehn bin, bin ich mit dem Radsport verbunden.

Wir reden also von einer Karriere, die fast 25 Jahre gedauert hat und eigentlich auch noch nicht vorbei ist. Denn auch wenn Stefan Klare heute nicht mehr selbst auf dem Sattel Platz nimmt, ist er doch immer noch als Trainer aktiv. Den Spaß am Sport hat er nicht verloren und kann den Reiz daran jederzeit erklären.

Steherrennen ist erstmal quasi ein Teamsport, weil man ist der Schrittmacher und der Rennfahrer dahinter, sind ein Team. Der Reiz an dem Sport ist halt die Geschwindigkeit, die man erreichen kann. Man fährt ja im Windschatten oder Sog des Schrittmachers und da sind Spitzengeschwindigkeiten bis zu 100 km/h möglich.

Damit könnte man problemlos auf der Autobahn mithalten. Stefan Klare hat sich aber eher auf Radrennbahnen spezialisiert. Gefährlich kann es bei 100 km/h natürlich trotzdem werden. Nicht aber für einen heutigen Profi.

Na Gott sei Dank ist die Sturzgefahr relativ gering. Es gab früher auch einige tödliche Unfälle, weil man früher noch schneller gefahren ist. Heutzutage ist man etwas gedrosselter unterwegs und ja. Also es ist Gott sei Dank schon lange nichts mehr Schlimmes passiert.

Und so soll es bleiben. Aber bei einem so hohen Tempo ist die Kommunikation zwischen Fahrer und Schrittmacher natürlich nicht leicht. Im besten Fall sind aber beide ein eingespieltes Team. Zur Sicherheit gibt's aber auch Kommandos.

Also man kennt sich natürlich, der Schrittmacher und der Rennfahrer. Und die besten Rennen sind eigentlich, wenn man gar nicht kommunizieren muss. Wenn der Schrittmacher genau einschätzen kann, was der Rennfahrer hinten, was er dem zumuten kann. Ansonsten hat der Schrittmacher einen Helm auf, der ist nach hinten, der hat so Ohrmuscheln dran, die sind nach hinten hin offen und dann gibt's drei Befehle: „Allez“ heißt, dass er ein bisschen schneller fahren kann. „Ruhe“ heißt, dass man, dass der Rennfahrer ein bisschen Ruhe braucht, damit er die Batterien wieder aufladen kann sozusagen. Oder halt „Oh“, dass er mal rausnehmen muss.

Mit einer guten Abstimmung kann nichts passieren. Nicht mal gegenseitige Auffahrunfälle. Dafür sorgt die Maschine des Schrittmachers.

Die Schrittmachermaschine, das ist ein umgebautes Motorrad und das hat hinten so einen Rollenkasten. Das ist dafür gedacht, also wenn der Rennfahrer, man wird ab und zu immer ein bisschen an die Rolle drangedrückt und wenn da nur ein Schutzblech wäre, dann wäre die Sturzgefahr sehr hoch. Und deswegen ist da eine Rolle drangebaut und da passiert halt nichts, wenn der Rennfahrer bei dem Schrittmacher hinten dranfährt.

Zwei- bis dreimal pro Runde stößt man laut Klare zwar aneinander, aber dieser kurze Kontakt hat keine Auswirkungen auf das Rennen. Apropos Kontakt: Steherrennen lernt Stefan Klare schon sehr früh kennen, auch wenn er sich damals noch nicht ausmalt, selbst mal ein Teil davon zu werden.

Also ich kannte den Stehersport schon von früher. Also so als Schülerfahrer gab es jeden Mittwoch eine Sommerbahnmeisterschaft auf der Radrennbahn und freitags gab es dann Vereinstrainings auf der Bahn. Also ich habe schon damals viele Runden auf der Bahn gedreht. Und es gab damals freitags dann auch teilweise Steherrennen. Ja und dann konnte ich da schon zugucken als kleiner Junge und hätte nie gedacht, dass ich da selber mal fahren würde.

Aber so kam es. Stefan Klare erinnert sich zurück an seinen Einstieg in den Radsport, bei dem sein Vater und der Zufall ein wenig mitgespielt haben.

Ich glaube ich habe sogar relativ spät Fahrradfahren gelernt, ich glaube so mit fünf oder so. Also relativ spät. Und als ich zehn Jahre alt war, meinte mein Vater ich solle mir mal irgendeine Sportart aussuchen. Es wäre ganz gut, wenn ich irgendeinen Sport machen würde. Und wir haben damals in Schildesche gewohnt und da gab es in der Apfelstraße ein Radrennen vom Sprintax ausgerichtet und daher kannte ich den Radsport ein bisschen. Und dann habe ich gesagt: Ja, ich könnte mir Radfahren vorstellen und so ist das dann gekommen. Dann gab es das erste Rennrad und mit dem Verein, damals bin ich dann dem Sprintax Bielefeld beigetreten. Ja und dann ging das los.

Von den Anfängen im Radsport dauerte es für Klare auch nicht lange bis zu den ersten Erfolgen.

Ich glaube im dritten oder vierten Jahr, als ich angefangen hatte danach, da war ich mal Achter bei der Deutschen Meisterschaft schon geworden, dann mit dem Einzelzeitfahren. Und war dann über Landeskader beim Straßenrennen auch auf Rundfahrten unterwegs zum Teil als Senior. Und irgendwann bin ich dann zum Steherrennen gekommen. Mein damaliger Schrittmacher, der Gerd Gessler, der hatte mich gefragt, ob ich mir das mal vorstellen könnte, ob ich mal ausprobieren wollte, hinter so einer Stehermaschine zu fahren. Und dann habe ich gesagt: „Jo, könnte ich mir mal vorstellen“ und dann haben wir das ausprobiert und ja hat eigentlich riesigen Spaß gemacht.

Und wer Spaß hat, bleibt dran. Damals waren Bahnrennen oft die zweite Station für Radfahrer, die normalerweise an Straßenrennen teilnahmen, aber ihre Karriere dort bereits beendet hatten. Heute laufen die Disziplinen parallel und die Radfahrer entscheiden sich frühzeitig. Klare Entscheidung war definitiv richtig, denn bei den Anfangserfolgen sollte es nicht bleiben.

Weltmeisterschaft gab es leider nicht mehr, aber Europameisterschaft bin ich gefahren. Da bin ich 2000 Vizeeuropameister geworden in Chemnitz. Ja das war so mit das Größte neben den beiden Deutschen Meistertiteln natürlich, 2003 in Nürnberg und 2004 dann auf der Heimatbahn in Bielefeld sogar.

Definitiv die Höhepunkte in Klare Fahrerkarriere. An den Tag bei der Meisterschaft in Bielefeld erinnert er sich noch genau.

Ja die Stimmung war natürlich riesig. Ich war damals ja auch Lokalmatador. Ich weiß es war sehr heiß an dem Tag. Ich konnte auch mit dem Fahrrad, ich habe damals in der Senne gewohnt, dann konnte ich mit dem Fahrrad überfahren, mich warm fahren einmal zur Bahn. War ein schönes Erlebnis definitiv.

Ein Tag, an dem einfach alles gepasst hat. Auch zwischen Fahrer und Schrittmacher muss es passen. In seiner Karriere fährt Stefan Klare daher nicht immer mit demselben Partner.

Eigentlich hatte ich zwei Schrittmacher in meiner Karriere. Der erste war Gerd Gessler, der mich auch zum Stehersport gebracht hat. Dann gab es da mal Situationen, da waren wir nicht ganz einer Meinung und dann haben wir uns getrennt. Und dann bin ich mit Christian Dippel zusammengekommen und sind dann noch einige Jahre gefahren. Und mit ihm war ich ja dann auch erfolgreich bei Europameisterschaft und bei den Deutschen Meisterschaften.

Der Sport ist zeitintensiv und wurde für Klare zu schwierig mit dem Beruf zu vereinbaren.

Als ich auf der Straße noch unterwegs war, war wirklich jedes Wochenende ein Rennen und dann nicht nur eins, sondern zum Teil samstags, sonntags oder freitags, sonntags oder auch mal alle drei Tage. Ja, man war viel unterwegs.

Aktiv ist er auch heute noch, und zwar als Trainer für den Nachwuchs oder als sportlicher Leiter bei Steherrennen, und zwar auf der Radrennbahn in Bielefeld. Die kennt er schließlich ganz genau.

Ja die Radrennbahn in Bielefeld ist eine der schnellsten Radrennbahnen für den Stehersport und das macht die eigentlich so besonders. Also die ist von der Geometrie so gebaut, dass man halt sehr schnell fahren kann, auch relativ große Übersetzungen auf dem Rad montieren kann, sodass man schnell unterwegs ist. Und das ist so die Besonderheit in Bielefeld.

Von der Expertise profitieren jetzt die nächsten Radfahrer und Radfahrerinnen in Bielefeld. Mit Coach Stefan Klare, der in seinem Leben viel erreicht hat, eine Menge gesehen hat und natürlich viel rumgekommen ist. Immer auf dem Rad.

Ja in meinem Leben bin ich mit Sicherheit schon um die 300- bis 500.000 km mit dem Rad unterwegs gewesen.

Und würde man die Strecke am Stück radeln, käme man locker bis zum Mond. Dann doch lieber hier, auf der Radrennbahn in Bielefeld.

Das Interview führten Hannes und Lena Westermann; Transkription von Melina Westermann.

© Förderverein Radrennbahn Bielefeld e.V.